© Entomologische Nachrichten und Berichte; dow

R. THEUNERT, Hohenhameln

Andrena (Micrandrena) corssubalpina n. sp., eine neue Bienenart von der Mittelmeerinsel Korsika (Hymenoptera, Apidae)

Zusammenfassung Es wird eine neue Bienenart der Gattung *Andrena* FABRICIUS, 1775, Untergattung *Micrandrena* ASHMEAD, 1899 von der Mittelmeerinsel Korsika (Frankreich) beschrieben.

Summary ***Andrena (Micrandrena) corssubalpina* n. sp., a new bee species from the Mediterranean island Corsica (Hymenoptera, Apidae).** - A new bee species of genus *Andrena* FABRICIUS, 1775, subgenus *Micrandrena* ASHMEAD, 1899 from the Mediterranean island Corsica (France) is described.

1. Einleitung

Die in Europa vorkommenden Arten der Untergattung *Micrandrena* ASHMEAD, 1899 im Sinne von GUSENLEITNER & SCHWARZ (2002) dürften mittlerweile nahezu vollständig erkannt sein. Umso bemerkenswerter sind die Funde einiger Weibchen aus Höhenlagen um 1900 Meter über NN auf der französischen Mittelmeerinsel Korsika, die keiner bekannten Art zugeordnet werden konnten, so dass hier eine neue Art beschrieben wird.

2. Beschreibung von *Andrena (Micrandrena) corssubalpina* n. sp.

Holotypus: ♀, Korsika (Frankreich), Nordseite Bocca Piccaia (Abb. 1), 1950 m üNN, 25.6.2006, leg. R. THEUNERT. In coll. Deutsches Entomologisches Institut, Müncheberg.

Paratypen: 3 ♀, wie zuvor. 1 ♀, Korsika (Frankreich), Sce de Pizzolo, 1890 m üNN, 28.6.2006, leg. R. THEUNERT. Alle in coll. R. THEUNERT.

Länge und Färbung: Das Weibchen ist 7 bis 8 mm lang und vorwiegend schwarz gefärbt. Dunkelbraun bis schwarzbraun sind Proboscis, Mandibelspitze, Fühlerunterseite, Tarsen, Flügeladern und Stigma. Der äußerste Endrand der Tergite schimmert rotbräunlich. Die Sporne an den Hinterschienen sind weiß bis schwach hellbraun. Die Behaarung ist weiß mit Ausnahme der mittig hellbraunen Endfranse. Auch die Haare im etwas erweiterten Abschnitt der Foveae faciales sind hellbräunlich.

Caput: Der Clypeus ist mäßig gewölbt und bei schwachem Glanz durchgehend chagriniert. In der Chagrinierung sind mehr oder weniger starke, nicht besonders tiefe Punkte eingestreut, die apikal dichter angeordnet sind und dabei ineinander übergehen können. Die Punkte sind ziemlich unscharf. Der Labrumanhang ist trapezförmig und apikal schwach abgerundet. Der Abstand der Seitenocellen zum Scheitelrand beträgt etwa 1,25 Ocellendurchmesser. Das 2. Fühlergeißelglied ist so lang wie das 3. und 4. zusammen. Die beiden letzten Glieder der Maxillarpalpen sind zusammen etwa 190 µm lang.

Thorax: Das Pronotum ist schwach glänzend, oberflächlich chagriniert mit einer schwachen Punktierung. Das Mesonotum ist glanzlos, punktiert und überall chagriniert. Die zerstreut stehenden Punkte (Punktabstand 1-3 Punktdurchmesser) sind flach (nadelstichartig), aber deutlich erkennbar. Das Scutellum ist schwach glänzend und gleichfalls zerstreut flach punktiert. Das Mittelfeld des Propodeums ist basal fein gerunzelt. Die Runzelung reicht nicht ganz bis zum Absturz und hebt sich deutlich vom Rest des Mittelfeldes ab. An den Seiten ist das Propodeum mäßig glänzend und schwach chagriniert. Die Mesopleuren weisen vorn eine haartragende Körnung auf. Die Hinterschenkel sind länglich und kaum erweitert. Die Sammelhaare auf den Hintertibien (Sammelfranse) sind lückig angeordnet und durchgehend von fast gleicher Länge.

Abdomen: Die Form ist mehr oder weniger länglich-oval. Eine Punktierung ist nicht vorhanden, noch nicht einmal ansatzweise. Alle Abschnitte sind schwach glänzend und chagriniert, dabei basal auf dem 2. und 3. Tergit etwas hammerschlagartig. Die Endränder der Tergite 3 und 4 sind etwas glänzender und weniger ausgeprägt chagriniert. Auch die Sternite sind basal chagriniert, zu den Enden hin von einer mäßig dichten, starken Punktierung überdeckt (Abstand der Punkte zueinander hier etwa von Punktstärke oder noch weniger). Die Depressionen der Tergite sind vom vorderen Tergitteil kaum abgesetzt, so dass die seitlichen Beulen nur wenig auffallen. Auf dem 2. Tergit geht die Depression in der Mitte sogar ohne Stufe in den Vorderteil über. Sie nimmt hier mehr als die Hälfte der sonstigen sichtbaren Tergitlänge ein. Die Behaarung der Tergitbinden ist auffallend lückig. Auf dem 2. und 3. Tergit ist sie nur auf den Seiten vorhanden, und erst auf dem Tergit 4 erstreckt sich die Binde quer mehr oder weniger über die gesamte Depressionsbasis. Das Pygidial-

©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.biologiezentrum.at

feld hat abgesetzte Ränder, welche besonders deutlich sind, und ist apikal auf seiner erhabenen Mitte schwach gewölbt. Insgesamt ist es schwach glänzend.

Derivatio nominis: Der Artname weist auf die Herkunft der Tiere aus der subalpinen Vegetationsstufe Korsikas hin.

Biologie: Gefunden auf den Blüten des Doldenblütlers Ligusticum corsicum GAY und des Nelkengewächses Cerastium soleirolii DUBY, zwei auf Korsika endemischen Pflanzenarten (GAMISANS & MARZOCCHI 2005). Auf dem Doldenblütler sammelten die Weibchen Pollen, so dass dieser wohl der Verproviantierung des Nachwuchses dient. Das Nelkengewächs ist offenbar eine reine Nektarquelle und dient somit zur Eigenversorgung. Auf der Nordseite des Passes Bocca Piccaia waren die Weibchen bereits um 9.00 Uhr MESZ im Schatten gelegen auf den Blüten beider Gewächse aktiv.

Abb. 1: Blick auf den Pass Bocca Piccaia von Süden her.

3. Diskussion

Obwohl noch kein Männchen vorliegt, zeigt die geringe Größe der Weibchen in Verbindung mit den nach oben etwas erweiterten Foveae faciales die Zugehörigkeit zur Untergattung *Micrandrena*. Innerhalb dieser sind aus der mediterrano-atlantischen Region Europas bis zum Balkan im Osten nur einige wenige Arten mit nicht punktiertem Hinterleib bekannt: (1) *A. minutula* (KIRBY, 1802); (2) *A. minutuloides* PERKINS, 1914; (3) *A. subopaca* NYLANDER, 1848; (4) *A. strohmella* E. STOECKHERT, 1928; (5) *A. saxonica* E. STOECKHERT, 1935; (6) *A. simontornyella* NOSKIEWICZ, 1939; (7) *A. curtula* PÉREZ, 1903; (8) *A. pusilla* PÉREZ, 1903. Sie alle gehören zur französischen Fauna (RASMONT et al. 1995).

Jede von ihnen kann im weiblichen Geschlecht von der neuen Art unterschieden werden: (1) *A. minutula* hat auf dem Mesonotum eine dichtere, wesentlich stärkere Punktierung, das Mittelfeld des Propodeums ist stärker gerunzelt und der Labrumanhang ist breiter. Auf dem Abdomen ist die Chagrinierung nirgendwo hammerschlagartig. (2) *A. minutuloides* hat ein stark glänzendes Scutellum. Die Runzelung auf dem Mittelfeld ist ausgeprägter und reicht bis zum Propodeumabsturz. Das zumeist glänzende Mesonotum ist viel stärker und dichter punktiert. Das Abdomen ist eher rundlich-oval und kann punktiert sein. (3) *A. subopaca* hat ein stärker gerunzeltes Mittelfeld, und die Runzelung reicht auch bei dieser Art bis zum Propodeumabsturz. Die Clypeuspunktierung ist zerstreuter und feiner. Der Labrumanhang ist breiter, und die beiden letzten Glieder der Maxillarpalpen sind länger (zusammen etwa 250 µm). Die Mesonotumpunktierung ist bedingt durch eine feinere Chagrinierung undeutlicher. (4) *A. strohmella* ist durch die kleine Leiste an der Seite des 1. Tergits und durch besonders lange Maxillarpalpen verschieden. (5) *A. saxonica* hat einen abgeflachten Clypeus, auf dem sich weit voneinander entfernt sehr feine Punkte befinden. (6) *A. simontornyella* hat einen schmäleren Labrumanhang. Das Mittelfeld ist gröber gerunzelt, und die Punktierung auf dem Clypeus ist feiner. (7) *A. curtula* hat gleichfalls ein stärker gerunzeltes Mittelfeld, und die Behaarung der Foveae faciales ist einheitlich milchig weißfarben. Die Depressionen der Tergite sind stark niedergedrückt. (8) *A. pusilla* hat keine reinweiße Gesichtsbehaarung (Frühjahrsgeneration am Gesichtsrand in der Regel sogar mit einigen schwarzbraunen Haaren), die Flügeladern und das Stigma sind ocker- bis mittelbraun, die Tergitendränder sind apikal stärker aufgehellt, und bereits auf dem 2. Tergit ist die Depression in der Mitte vom Tergitvorderteil deutlich abgesetzt. Überdies ist die basale Runzelung des Mittelfeldes noch feiner. Das Abdomen kann etwas punktiert sein.

Literatur

GAMISANS, J. & MARZOCCHI, J.-F. (2005): La Flore endémique de la Corse. – Édisud, Aix-en Provence, 208 S.

GUSENLEITNER, F. & SCHWARZ, M. (2002): Weltweite Checkliste der Bienengattung *Andrena* mit Bemerkungen und Ergänzungen zu paläarktischen Arten (Hymenoptera, Apidae, Andreninae, *Andrena*). – Entomofauna Supplement 12: 1-1280.

RASMONT, P., EBMER, P. A., BANASZAK, J. & VAN DER ZANDEN, G. (1995): Hymenoptera Apoidea Gallica. Liste taxonomique des abeilles de France, de Belgique, de Suisse et du Grand-duché de Luxembourg. – Bulletin de la Société entomologique de France 100 (hors série): 1-98.

Manuskripteingang: 22.11.2006

Anschrift des Verfassers:
Dr. Reiner Theunert
Allensteiner Weg 6
D-31249 Hohenhameln

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten und Berichte

Jahr/Year: 2006/2007

Band/Volume: 50

Autor(en)/Author(s): Theunert Reiner

Artikel/Article: Andrena (Micrandrena) corssubalpina n. sp., eine neue Bienenart von der Mittelmeerinsel Korsika (Hymenoptera, Apidae). 217-218